

...NST: Beglei-  
rigen Lebens-  
bine Hirsch-

...haus Seevog-  
mpetente Be-  
lkindern. Ge-  
5 bis 18 Uhr.  
unter Telefon  
34.

...UNG: Seevog-  
14 34.

...Therapiebesu-  
torisierte, Se-  
ntaktperson:  
23 83 08, ab 9  
rei Tage im Vo-  
pätstens am

...UBE: Maien-  
Entsorgungs-  
Dienstag und  
r; jeden Sams-  
ktadresse: An-  
68 03 13.

...rankenpflege,  
l Mahlzeiten-  
5. Telefonprä-  
n 8 bis 12 Uhr.  
rter, der regel-

...4; Montag bis  
Dienstagnach-  
d den Schulfes-  
r. Weitere Infos  
nkirch.ch.

...G: Priska Loos-  
ch, Telefon 041

...leitgruppe, die  
schied begleit-  
st. Erstkontakt:  
041 467 01 15.

...BUND): Jeden  
at, Pfarreiheim,  
Wespi, Telefon  
ry, Telefon 041

...en während der  
bis 17.30 Uhr;  
hr; Donnerstag,  
15.10 bis 17.30  
r. Während den  
12 Uhr.

...Öffnungszeiten  
nstag und Frei-  
Mittwochs-  
Uhr.

## Die CVP Ortspartei Neuenkirch verkündete vergangenen Donnerstag stolz ihren Kandidaten für die Kantonsratswahlen 2015. Ausserdem erhielten die Anwesenden einen Einblick in die Geschäfte auf Bundesebene und man präsentierte die zur Wahl stehenden Kandidaten des oberen Sempachersees.

«Dieser Abend ist ganz unserem geschätzten Kandidaten Roger Zurbriggen gewidmet», leitet der Ortsparteipräsident Tony Muff den Abend ein. Mit Applaus wurde der ursprüngliche Walliser als zur Wahl stehender Kandidat für die Kantonsratswahlen anerkannt. Neben der kurzen Vorstellung des sehr engagierten CVP-Mitglieds Zurbriggen, hatten auch die anderen CVP-Kandidaten des oberen Sempachersees die Möglichkeit, sich von ihrer besten Seite zu präsentieren. Unter der Leitung des CVP-Sekretärs Rico de Bona wurde den fünf ordentlich auf den Zahn gefühlt. Ein jeder durfte den übrigen Parteimitgliedern seine Person schmackhaft machen und die individuellen Motivationsbegründungen erläutern. Beispielsweise die Hildisriederin Gerda Jung, die im sozialen Bereich tätig ist, möchte ihr Wissen miteinbringen, um die Werte der CVP im Kanton zu vertreten. Auch Christian Haas, eigens bezeichneter Ur-Sempacher, stellt sich zur Wahl: «Mein Beweggrund zur Kandidatur lässt sich am besten mit dem Sprichwort 'Ein Mensch allein ist kein Mensch' beschreiben. Ich will mich für den Zusammenhalt und die Solidarität in der Schweiz und vor allem im Kanton Luzern stark machen.» Dank einfallsreicher und witziger Fragen von de Bona zu persönlichen Hobbies der potenziellen Kantonsräte, erhielt man an diesem Abend einen nahen Einblick in das Leben der Kandidaten. Zum Schluss hin wurden die beiden Sempacher, der Neuenkircher, die Hildisriederin und die Nottwilerin sogleich mit



Von links nach rechts: Roger Zurbriggen, Gerda Jung, Beat Krummenacher, Rico de Bona, Jeannette Stäubli und Christian Haas. FOTO CDA

ihren möglicherweise zukünftigen Arbeitsaufgaben im Kantonsrat konfrontiert. Mit welchen Vorstössen würden sich die potenziellen Kantonsräte als Erstes in ihrer Amtszeit beschäftigen, fragte de Bona direkt. Janette Stäubli aus Nottwil, welche sich für die Interessen der Region Sempachersee in Luzern einsetzen möchte, liegt der Ausbau des Veloweges zwischen Nottwil und Eich am Herzen. Der Neuenkircher Roger Zurbriggen hingegen würde in seinem ersten Vorstoss die Förderung des Breitensports im Winter thematisieren.

### Schulden dank Bremse gesenkt

Als interessantes Plus lud man Leo Müller, den Präsidenten der Finanzkommission ein, um einige Eckdaten zu den Bundesfinanzen und Prognosen vorzustellen. Erfreulich war festzustel-

len, dass dank der eingeführten Schuldenbremse im Jahre 2003 die Bundesverschuldung auf rund 110 Millionen Franken gesunken ist und dadurch Überschüsse erwirtschaftet werden konnten. «Das antizyklische Verhalten, welches der Schuldenbremse zu Grunde liegt und das eine ausgeglichene Rechnung zum Ziel hat, kann trotz einiger Kritik aus linken Kreisen als ein erfolgreiches Konzept angesehen werden», erklärt Müller. So zog der Bund Bilanz und konnte feststellen, dass die Ziele wie der Schuldenabbau und die Verhinderung von Neuverschuldung erfolgreich erreicht werden konnten. Als Müller näher auf die Prognosen der Entwicklung der Bundeseinnahmen und -ausgaben einging, waren einige Anwesende erstaunt, dass eine starke Zunahme der Ausgaben der sozialen Wohlfahrt geschuldet sind. Diese ma-

chen rund ein Drittel der gesamten Ausgaben aus. In diesem Zusammenhang zeigten sich einige bekümmert, dass in die soziale Wohlfahrt so viel Geld investiert wird, jedoch im Bereich der Landwirtschaft und der Landesverteidigung das Budget verkleinert wird. Weiter prognostizierte der Präsident der Finanzkommission, dass bei gleichbleibender nationaler und globaler Situation der Sektor der sozialen Wohlfahrt rund 82 Prozent der gesamten Bundesausgaben ausmachen könnten. Die kommenden Geschäfte, mit welchen sich die Finanzkommission zu beschäftigen hat, sind unter anderem die Auseinandersetzung mit dem Finanzausgleich oder aber die Aufarbeitung der Finanzoberaufsicht. Man wolle aus den vergangenen Fehlern mit dem EDV-Programm «Insieme» lernen.

CHIARA DAVANZO